

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint aller  
14 Tage Freitags

Unberechtigter  
Nachdruck verboten

## Blätter für Heimatfunde.

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

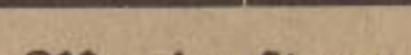
## Geschichte, Kunst, Literatur

Druck u. Verlag: Alwin Marr (Inh. Otto Marr)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Nr. 9

Sonntag, 1. Mai 1921

|| 2. Jahrgang



### Im Kloster Marienstern

Von  
Otto Flössel, Bauzen\*)

In Weltabgeschiedenheit liegt das Kloster, abseits vom lauten Verkehr, nicht berührt von dem Schienenstrang, der fernab anderen Zielen zustrebt. Nur die Landstraße, welche die Landeshauptstadt Dresden mit der Kreisstadt des alten Sächsischen Markgraftums Oberlausitz, Bauzen, verbindet, zieht an den Klostermauern hin, und wer Marienstern — aus welcher Gegend er immer kommen möchte — bisher erreichen wollte, mußte zu Fuß die Straße wandern, sofern er nicht in der angenehmen Lage war, den Weg im Fiaker zurücklegen zu können. Man kann einen tieferen Sinn darin finden: Das Kloster ist der Ort, an dem sich die Wogen der Welt brechen, und nur der Büßer, der in Entzagung seine Strafe wallt, wird den rechten Weg dahin finden. Bis in die neueste Zeit hat sich Jahrhunderte hindurch, Marienstern



1. Die Marienhäule im Klosterhof

diese seine Einsamkeit zu wahren vermocht, und es ist, als hätte der moderne Verkehr die Weihe des frommen Ortes geachtet. In letzter Zeit aber hat der staatliche Kraftwagenverkehr der Linie Bauzen — Kamenz — Königslück seine Bahn an Marienstern vorbeigenommen, durch ihn ist das Kloster an den Verkehr mehr angeschlossen worden. Was tut's! Bier-, fünfmal am Tage, in regelmäßigen Stundenabständen läßt die Hupe ihr lautes Signal über den Klosterhof tönen, vier-, fünfmal am Tage rattert der Autobus an der hohen Klostermauer die Straße fort: Eine Staubwolke fliegt in die Felder, und dann liegt der Ort wieder einsam, stillstiedlich vom Sonnenschein beleuchtet und träumt, träumt, träumt den Jahrhunderte alten Traum von Weltüberwindung und Himmelsfrieden. —

Eben jenes Verkehrsmittel brachte auch uns zum Kloster. Es war ein recht herbstlicher Morgen und noch zeitig in der Frühe, als wir

\*) Vergl. die Artikel des Verfassers in Nr. 31 1. Jahrgang und Nr. 5 2. Jahrgang unserer Zeitung.